

Carolinhilfing

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubaustraße 16/17. Sammel-Preis 274 St. Druck-Anstalt: Saalezeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebüdes.



Monatl. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Bestrafung) und 0,25 Zustellgebühren; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 20 Pf. Postgebühren) zugüglich 0,25 Bestellgeb. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 22. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

75. Jahrgang / Nr. 70

Montag, den 24. März 1941

Einzelpreis 10 Pf.

England und die Dollarbraut



Zeichnung: Walle / „Wilder und Stuben“
„Ich bringe mich um, wenn du mich nicht erhörst!“
„Das hast du doch nicht nötig!“
„Wirklich, darf ich hoffen —?“
„Dussel, das besorgen eben doch die Deutschen!“

Briefbomben auf Berliner Wohnviertel

Berlin, 24. März. Britische Kampflinien liegen in der Nacht zum 24. März nach Norddeutschland ein. Zeitschriften verlusten, die Reichshauptstadt anzugreifen. Nur einzelnen Flugzeugen gelang es, bis zum Stadtkern vorzudringen. Sie warfen aus großer Höhe planlos Bomben und versetzten Sprengbomben, die ebenso wie am Stadtrand lebhaft beantwortet trafen. Der entzündete Beschädigte ist gering. Einige Dachstuhlbrände konnten rasch gelöscht werden. Unter der Bevölkerung sind einige Tote und Verletzte zu beklagen.

Wertvollstes Kriegsmaterial ging auf den Meeresgrund

Lissabon, 24. März. Wie aus New York gemeldet wird, hatten nach Auslagen von Meerestrebenden die von dem deutschen Seefahrtssicherheitsrat im Atlantik versenkten englischen Handelsschiffe wertvollstes Kriegsmaterial, darunter Flugzeugteile und Munition, verloren.

England projiziert Staatenbund mit USA

Eine USA-England-Union / Britische Minister sprachen in aller Öffentlichkeit davon

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. St. 10 d. 5. 1. m., 24. März. Es kann nicht daran gewagt werden, daß die britische Regierung allen Ernstes den Plan erwägt, den Vereinigten Staaten eine englisch-amerikanische Union vorzuschlagen. Nachdem bereits Lord Beaverbrook am Sonntag mittags in seiner Berufsversammlung an das englische Volk diesen Plan gekündert hat, hielt nun auch der britische Handelsminister Churchill eine Rede, in der er erklärte, niemand würde einen Angriff wagen, wenn der Angreifer es mit einem geschlossenen Block der angelländischen Völker dieser Erde zu tun haben würde.

Auch diese Deutungen des britischen Handelsministers kann eigentlich nicht mißverstanden werden und in diplomatischen Kreisen der britischen Hauptstadt glaubt man daher, daß bereits dementsprechende Verhandlungen über den Abschluß einer formalen amerikanisch-englischen Union eingeleitet worden sind. Lord Halifax steht im

Auf, einen solchen Plan hat zu begründen. Auch im einstündigen Kabinettsrat sollen mehrere Minister in der letzten Zeit die Verwirklichung einer solchen angelländischen Union als die einzige Rettungsmöglichkeit für England hingestellt haben.

Nach Gibraltar verschleppt und äußerst schlecht behandelt

Genf, 24. März. Nach einer Meldung aus Tunesien trafen drei italienische U-Boote mit der französischen Handelschiff „Orient“ und „B. V. M. 13“ ein. Die beiden Schiffe waren am 18. Februar von einem britischen Hilfskreuzer aufgebracht und nach Gibraltar verschleppt worden. Die französischen Matrosen wurden dort von den Engländern über den Köhler einer farnotanten amerikanischen Union einmalmal, mit ihren Familien in Verbindung

zu treten. Die französischen Matrosen keiten übereinstimmend fest, daß sie in Gibraltar äußerst schlecht behandelt wurden.

Schwere Zerstörungen bei Stuta-Angriff auf La Valetta

U-Boote versenkten 27 500 BRZ / Erfolg deutscher Bomber in Afrika

Der heutige OKW-Bericht

Berlin, 24. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Nordatlantik operierende U-Boote versenkten 27 500 BRZ feindlichen Handelsflotten, darunter drei Tanker. Auch die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Schifffahrt in der Nordsee, im Atlantik und im Mittelmeer erfolgreich fort. Im Mittelmeer versenkten zwei deutsche U-Boote drei feindliche Handelsschiffe von zusammen etwa 2500 BRZ. Im Seegebiet der Suezkanal wurde ein bewaffnetes Handelsschiff von 6000 BRZ im Zielangriff erfolgreich betäubt.

Im Mittelmeergebiet griffen deutsche Flugzeuge südlich Kreta zwei britische Handelsschiffe von je etwa 6000 BRZ, darunter einen Tanker, an. Das Tankschiff wurde in flutendem Zustand beobachtet. Das zweite Handelsschiff blieb mit schweren Beschädigungen liegen.

Am 23. März wurden zwei erfolgreiche Angriffe durch die Sturzkampfbomber auf den Hafen von La Valetta (Malta) durchgeführt. Feindliche Frachtschiffe und Frachtschiffe wurden von Bomben schwerer und schwerer Kalibers getroffen. Ferner erlitt ein leichter Kreuzer im Hafen von La Valetta drei schwere Volkstreffler. Hafenanlagen und ein Dampfer wurden zerstört. Italienische Jagdflugzeuge, die zusammen mit deutschen Jägern die Angriffe gegen La Valetta sicherten, schossen in Luftkämpfen vier feindliche Flugzeuge vom Typ Curtiss ab.

In Nordafrika griffen deutsche Aufklärungsflugzeuge Truppenanmarschungen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Auf einem Bahnhofs wurden Treibstoffvorräte beim Ausladen in Brand geschossen. Das dadurch entzündete Großfeuer konnte beim Abzug noch aus einer Entfernung von über 100 Kilometer beobachtet werden.

Deutsche und italienische motorisierte Truppen rückten gemeinsam am Ostrand der Syrthiden Wüste auf.

In Bulgarien nehmen die Bewegungen der deutschen Truppen ihren planmäßigen Fortgang.

Von drei feindlichen Kampflinien, die gegen Abend des 23. März die holländische Küste anlagen, wurden zwei Flugzeuge des Typs Bristol Blenheim durch Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Der Gegner floh in der letzten Nacht nach Norddeutschland ein und griff die Reichshauptstadt an. In verschiedenen Wohnbezirken Berlins wurden Brand- und Sprengbomben aus großer Höhe abgeworfen, die an einigen Stellen Dachstuhlbrände verursachten. Militärischer Schaden ist nicht eingetreten. Von der Beschießung wurden einige Personen getötet und mehrere verletzt, die sich außerhalb der Luftschutzräume aufhielten.

Der Feind verlor außer den vier im Mittelmeer abgeschossenen Jagdflugzeugen drei weitere Flugzeuge. Sogar eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Der italienische Wehrmachtbericht:

Im östlichen Mittelmeer 6000 BRZ-Lauter versenkt

Rom, 24. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front nichts von Belang. Unsere Luftverbände haben Anlagen des Stützpunktes von Preveza und im Hafen von Sinzi liegende feindliche Schiffe bombardiert. Andere Flugzeuge haben feindliche Stellungen und Barackenlager an der Front der 11. Armee bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben einen Einsatz auf Devoli unternommen. Von unseren Jägern gestellt wurden zwei Hurricane abgeschossen. Ein weiterer Hurricane wurde von der Flak abgeschossen.

Der Stützpunkt La Valetta (Malta) wurde zu wiederholten Malen von Verbänden des deutschen Fliegerkorps angegriffen, die von italienischen und deutschen Jägern begleitet wurden. Außer Hafenanlagen und einem Treibstofflager wurden mit Bomben schwerer Kalibers ein Kreuzer, zwei große Dampfer und drei von mittlerer Tonnage getroffen. Im Luftkampf haben die italienischen Jagdflieger vier feindliche Eindecker abgeschossen.

In Nordafrika Aktionen deutscher motorisierter Gruppen am Ostrand der Syrthiden Wüste. Abteilungen des deutschen Heeres haben in der Syrthiden Wüste Zusammenstöße von Kraftwagen mit Bomben und MG-Gewehr erlebt.

Im Ägäischen Meer haben unsere Jäger einen feindlichen Flugstützpunkt auf Kreta angegriffen und dabei ein Flugzeug am Boden in Brand geschossen und andere beschädigt.

Im östlichen Mittelmeer haben deutsche Flugzeuge einen Tanker von 6000 BRZ versenkt und ein anderes feindliches Handelsschiff schwer beschädigt.

In Ostafrika hat der Feind seine ersten bittersüßen Angriffe im Abschnitt von Keren am Abend des 22. und am Morgen des 23. wiederholt. Er wurde jedoch überall unter arbeits Verlusten zurückgeschoben und hat eine Etappenlinie der Fremdenlegion in anderen Händen gelassen.

Ausprache des Chefs des OKW mit Professor Walter Frank

Berlin, 24. März. Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Adolf Hitler, empfing den Präsidenten des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Walter Frank, zu einer Aussprache über die Mitwirkung der deutschen Geisteswissenschaftler an der geistigen Kriegsführung.

Das Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit deutscher Geisteswissenschaftler und als Wissenschaft deutscher Wissenschaft an die kämpfende Wehrmacht überreichte Professor Frank dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht das eben erstellte zweibändige Werk „Reich und Reichsfeinde“ und Band 5 und 6 der „Forschung zur Judenfrage“.

Hallenstadt Halle

Drahtlose Verbindung

Gestern ging zum „Tag der Wehrmacht“ auch der Papa Schmidt mit Frau. Wenn ihm's laufen auch Maleur macht, Er holzierte wie ein Frau, Denn gar viele junge Damen Jagen seine Blicke an, Wenn sie ihm entgegen kamen. — Schicklich ist er ja ein Mann!

Da verlor er in der Menae, — Jeder weih, wie das geschieht, Seine Frau, weil im Gebränge Man sich selbst fast nicht mehr sieht, Erst begibt er sich auf's Tüchen, Späht umher wie so ein Hund, Plötzlich hört er auf mit Stöhnen, Und es spricht der alte Hund:

„Amar ist meine Frau verschwunden, — Doch muß es die e'ig'ne sein? Jetzt will ich mich ein paar Stunden Meiner Freiheit ganz erfreu'n!“ Und der Jugend hochgefühlte Schwelmer ihm das Männerohr, Und er hört sich ins Bewußte, Zatterbeit zu bösem Scherz.

Gorh! Da hört er von den Stufen, Die zu der Galerie gehn, Eine laute Stimme rufen, Und Herr Schmidt bleibt laufend stehen: „Dier kann jeder drahtlos sprechen Zu dem allerersten Ort, Er muß nur zwei Groschen flecken, Die Verbindung kommt sofort!“

Papa Schmidt zahlt die zwei Groschen, Da ist die Verbindung schon, Und er höbert mit der Gehörn Sachte sich dem Mikrophon, Eine sarte Stimme flüßelt Drahtlos ihm ein liebes Wort, Während er den Schmirbelt kräuselt, Redet er in einem Fort:

„Schönstes Fräulein, Donagibene, Nicht ich dich noch heute sehen, Können wir in die Kantine Nicht zu einem Täschchen gehn? Ich bin noch ein Junggelle, Und darum erhöhe mich, Treff mich an verlorener Stelle, Glande mit, ich liebe dich!“

Und die Stimme flüßelt höfend: „Na, gleich mich ich bei dir sein! ... Und der Papa Schmidt schreit lehnend Detaillich zu dem Freileben!

Seht, sie kommt trotz Wind und Kälte! — Papa Schmidt wird grün und blau, Denn die Frau, die er bestellte, Es ist — seine eigene Frau!!!

Moral

Ein Kunstgerät ist die Erlaubung, In knüpfen drahtlos Fernverbindungen, Doch manchmal bringt sie leider nicht, Was sich ein lehnend Herz verdient!

Peter Eichbert

Männer, Frauen, Kinder und Soldaten

Ganz Halle war am „Tag der deutschen Wehrmacht“ bei unseren Soldaten zu Gast

Schon im Frieden war der „Tag der Wehrmacht“ ein Tag, der die Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und unseren Soldaten einbeständig befandete. Jetzt im Kriege aber verband sich mit diesem Befusstsein der Stolz auf unsere Männer im grauen und graublauen Rock und auf ihre Heldentaten und die Dankbarkeit für sie, die unter Einfluß ihres Lebens mit diesem Bewusstsein und die unerschütterlich vorwärts marschieren, dem Siege und damit der Befreiung von englischen Joch entgegen. Die Front und die Heimat sind eine untrennbare und unerschütterliche Einheit geworden. Die Volksgemeinschaft, die der Führer im Frieden schuf, — sie hat sich im Kriege bewährt. Der „Tag der Wehrmacht“ hat hierfür erneut einen starken Beweis. Die Soldaten verstehen es zu kämpfen, die Heimat aber zu verteidigen. Großen und Großen fielen in die Sammelbüchse für das Kriegs-Wohlfahrt, und immer wieder tritt man in die Reihen, wenn das Laugener der Dächern erlante.



doch ein Panzer“, jagte der kleine Mund verständig.

Muff war überhaupt ein Hauptbestandteil der vielfältigen Darbietungen. Muff erhaltete aus unzähligen Lautsprechern, Plafondkonzerte verammelten Scharen begeisteter Zuhörer um sich. In den Sälen wüthete im Chor oder Solo elegant und auch bei den Kabarettvorstellungen in der Luftnachrichtenschule war neben dem Humor die Muff Truppe.

Freilich, auch die Kunst macht Hunger. Aber auch daran hatten die Soldaten Gedacht. Aus den Kantine trömte der Duft kräftiger Gerichte, und für einen fünfzigger konnte man essen, sowie Augen und Mund geböhren und der Magen vertragen. Ob Erben mit Esch, Weibeln mit Mühlstein oder andere echte Soldatenohr, es schmeckte munderbar!

Nun ging es nun gefährt in den Nachmittag. Filmvorführungen berichteten über unsere tapferen Fallschirmjäger, über den Flugplatz Brummen die Zielvorgabe der Luftwaffe, viele verirrten sich zu einem frohen Gang durch den „Fragarten des Lebens“ in der Heeresnachrichtenschule, ein Handballspiel fand ebenso wie ein Fußballspiel begeisterte Zuschauer, — und schließlich schlangen sich Männer und Weibeln, Soldaten und Zivilisten im Tanz. Es herrschte Freude und Frohsinn allenthalben.

Viele, die den Weg zur Heeresnachrichtenschule und Luftnachrichtenschule gesucht hatten, kamen bei den Männern der Waffenmeisterei und Feuerwerkerlehre auf ihre Kosten, die im Stadtschützenhaus Eintopfen veranstalteten und neben der bereits erwähnten Ausstellung ein ganze Unterhaltung und schließlich auch Gelegenheit zum Tanzen boten. Der man besuchte die Kälberfesterne, wo ebenfalls Nachrichtengeräte gezeigt, Hebungshandartenwerken durchgeführt und andere interessante Dinge geboten wurden. Nicht zuletzt waren die Unterkünfte unserer Vorgesetzten ein starker Anziehungspunkt. Im Fuß- und Handballspiel bewiesen sie jugendlichen Schmeid, zeigten Gemächlichkeit und Sport, tanzten einzeln und im Chor, ließen Schreien

Schon am Morgen gab der Tag der Wehrmacht der Obau- und Garnisonstadt Halle das soldatische Gepräge. In den Kasernen wurden mit feierlicher Plagenparade die Fahnen gewiß. Bald sah man die Hallenser in Scharen zu den Kasernen und Unterkünten ihrer Soldaten ziehen, und auf dem Platz, wo eine Einheit der Heeresnachrichtenschule ein richtiges Festlager aufgebaut hatte, entwickelte sich bald ein fröhliches Leben und Treiben. Die Besucher hatten Gelegenheit, sich die aufgestellten Nachrichtengeräte, Nachrichtenfahrzeuge und Panzerwagen anzusehen, und sahen eine kleine Sonderbrigade konnten sie sogar fernsprechen, morien oder sich drahtlos mit anderen Stellen verbinden lassen.

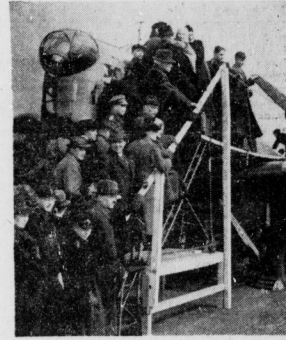
Um 10.30 Uhr allerdings konzentrierte sich das Interesse der Hofplatzbesucher auf die große Stafette, die dort pünktlich begann. Ein Gemeinshaus gab das Startzeichen, und wie die wilde Jagd trieben die von der Luftnachrichtenschule und der Heeresnachrichtenschule gestellten Mannschaft an Fahrrädern davon, bespaht mit diesen Wapen, in denen sich die Postkisten befanden, die eigens zu dem Zweck geschaffen worden waren und die zu einem auf dem Gelände der Heeresnachrichtenschule wartenden Postauto zur postalischen Beförderung geschafft werden sollten. Ein der Hauptpost übernahmen Radfahrer die Sendungen, die sie am Bestbieter Bahnhof an Kraftwagen übergaben, am Weinberg wurden sie an Reiter weiter gerichtet, an der Hauptwache Heeresnachrichtenschule nahmen sie Käufer in Empfang, und schließlich krachten sie vom Sportplatz Kameraden in feldmännischer Anstaltung im Hindernislauf an ihren Bestimmungsort. Die Flieger waren die ersten, die den Dornbus erreicht. Allen aber jubelten in der Stadt und auf dem Kasernengelände die Hallenser zu.

Bei den Junkern und den Fliegern

Die Luftnachrichtenschule und die Heeresnachrichtenschule waren bereits am frühen Vormittag das Ziel unzähliger Zuschauer. Die Strahlenbahnen konnten die Fahrgäste kaum fassen, und für die Fußgänger waren die Straßen kaum breit genug. Alle aber, ob Kinder, Frauen oder Männer, erlebten einen unvergleichlichen Tag. Einen Tag, der ihnen Belehrung oder Unterhaltung brachte, wie sie es sich wünschten. So sah man sie in den Hallen vor den Flugzeugen stehen und den Wettermännern lauschen, man beobachtete sie, wie sie die alte Braut im 52 bestiegen, man guide ihnen zu beim Kleinfalterbestimmen, und wenn man beherzt genug war, konnte man selbst einen Fenderhock aus dem Maschinenraum. Andere wieder pilgerten durch die Ställe und bewunderten die schmutzigen Pferde. Es waren nicht wenige, die dabei dem alten Weltkriegsveteran „Max“, einem Pferd, das nun das Gnodenbrot bekommt, ein Stüchchen Futter mitgebracht hatten. Sogar reiten konnte man, — besonders für die Kinder ein Dampfpaß! Gerade die Kinder sind

die besten Freunde unserer Soldaten. Und das behält wohl auch Gegenzeitigkeit. So hatten denn unsere Soldaten dafür gesorgt, daß genügend Platz auf den Rutschen war, um die Kinder „durchs Gelände zu fahren“, ja, sogar in einer Riffissa konnten sie von gelbbäutigen „Autis“ befördert werden.

Aber das war heileide noch nicht alles, was an Unterhaltung für alt und jung geboten wurde. Schützerne Siebhaber, die ansonsten nicht das Wort finden, um der Anwesenheit des Herzens das erwartete Gefändnis zu machen, hatten es nun leicht. Sie besprachen eine Schallplatte, gossen ihren Antrag in gluvolle Worte und schickten die Platte bruchstück verpackt zu ihr. Es soll uns nicht wundern, wenn die Zahl der Einschickungen dank dieser Einrichtung sprunghaft in die Höhe steigt. Wichtig war diese Gelegenheit, seine eigene Stimme zu hören, nicht nur für Liebeseule da. So hörten wir, daß auch ein kleines Wädel das Panzerhieb in das Mikrophon sang. Es wird die Platte dem Vater schicken. „Er ist



Viele Hallenser erlebten das Laugerüst, das um die alte brave Ju 52 gebaut war, damit sie jeder genau beschichtigen konnte.

und tanzen und hatten sich ebenfalls mit dem Humor verbunden.

So ging ein Tag zu Ende, der unvergesslich bleibt. Als am Abend die Flieger niederholt wurden, da war eine Großschicht für das Kriegs-Wohlfahrt, geflagert und stolz genannt worden, eine friedliche Schlacht, die uns allen die Gemächlichkeit gab, daß Front und Heimat im unerschütterlichen Zusammenhalten auch die größere Schlacht gewinnen werden, die den Endsiege bringt, die Schlacht gegen England!

Zum Schluss bleibt noch festzuhalten, daß die Organisation der vielen Veranstaltungen vorzüglich klappte. Dafür muß man neben den Mitwirkenden vor allem dem Standortoffizier Major Weckram und seinen Mitarbeitern Dank und Anerkennung sagen. —

Jugendfilmstunde der HJ.

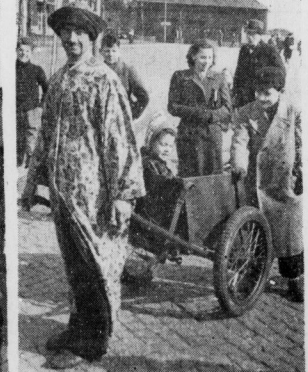
Die Jungen und Wädel des Standortes Halle der HJ, verammelten sich in den frühen Morgenstunden des Sonntags, um in einer Jugendfilmstunde den dokumentarischen Großfilm „Sie im Westen“ zu erleben. Nach der neuesten Wochenchau wies der Standortführer, K-Standortführer Ernst Schöffler, in kurzen Worten darauf hin, daß dieser Film Ergebnis abgeleitet von dem fälligen Angriffsgelände, der Tapferkeit und dem echten Soldatenmuth unserer Wehrmacht und daß in dieser Wehrmacht die vielen einberufenen Führer und Kameraden kämpften und kämpfen werden bis zum endgültigen Siege. Der Hauptfilm wurde mit großem Beifall begrüßt. Immer wieder brachen die Jungen und Wädel in spontane Ausrufe aus, wenn unsere Truppen in siegreichem Vormarsch neue Befestigungen und Einnien des Feindes niederbäumten.

Berdunkelung: Von Montag 19.10 Uhr bis Dienstag 6.30 Uhr. Mondaufgang: Montag 6.37 Uhr; Monduntergang: Montag 15.34 Uhr.

Abwaschbare Wäsche • Gummi-Bieder



Reiten und Rikschafahren — das war der Hauptspaß für unsere Kinder



Abnahme: Schätze



Im Herzen der Stadt

das große

Gummiwaren-Spezial-Geschäft

mit den Sonder-Abteilungen für

Fahräder / Bereifungen / Ersatzteile / Gummi-

Bedarfs-Artikel / Damen-Hygiene / Wachtuche

Technische Gummi / Spielwaren

Gummi-Bieder

Halle (Saale)
Gr. Steinstraße 81
Brüderstraße 3 u. 4

**Elektrizitätswerk
Sachsen-Anhalt A.-G. (Etag)**

Halle (Saale)

**Elektrizitätsgroßversorgung
im Raume der Provinz Sachsen und des
Landes Anhalt**

**Kraftwerke
Hochspannungsnetz
Überlandwerke**

DEUTSCHE BANK FILIALE HALLE

Adolf-Hitler-Ring 6

Sammelnummer 275 41



**Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spargeldern**

Macker mußte schwer kämpfen

SV 99 Merseburg wird absteigen müssen / Die hallischen Sportfreunde besser als Bitterfeld

Die vier Pflicht-Halbspiele der Sportvereine Halle-Merseburg fanden im Zeichen harter Kämpfe. Was zu erwarten war, trat ein: Die vom

weiteren Treffen durch Schulze und Richard in die Stellung des Favoriten. — Die zweite Hälfte aber brachte eine unerwartete Wendung des Spieles.

gleichsam und nun mit ungeschlossener Mannschaft handvoll auf Sieg spielen. Aber dann zeigten die Sportfreunde doch ein sicheres Wechselspiel, und als

HVC Wader — SV 99 Merseburg 4:3 Die vier besten eine Elf, die gleichzeit 4:3

Der 2:1-Sieg der Sportfreunde gegen Mittelbach ist zweifellos der bessere Mannschaft zu. Die Sportfreunde also besser. Es, und das war die

Zusammenhang der Sporthausliste am 23. März. Spiele gegen am. verli. Vere. Vere. Pkte.

Schwimmwettkämpfe des Oberringens Mittelrand

In der Gauhalle Halle trug am Sonntag der Schwimmverein Halle eine Schwimmwettkämpfe aus, die zum ersten Male auch mit Schwimmern

Favorit hat es geschafft

SV Favorit wurde gestern durch einen 2:0-Sieg in Dolau Fußball-Zweikampfe. Jetzt ist er

A-Jugend Hannover: HVC Wader

Das Fußballwettkampfspiel um die Bannmeisterschaft des Hannes 96 hatte zwischen Göttinger

Rodrennen in Halle

Chemontag „Rund um die Horst-Wessel-Rampbahn“ Am Chemontag wird auf einer 3,1 Kilometer

Auftakt der Leichtathleten

Der Frühjahrsauftakt der Leichtathleten in Halle wird am Sonntag, den 24. März, im Sportplatz

Der Reichssportführer in Prag

Auf der Großtagung des Turnvereins Subetens in Prag ergriff der Reichssportführer von

Unser Hockeymeister geschlagen

Die mit Spannung erwartete Begegnung der Hockeymeister von Thüringen und Halle-Merseburg

Achtungserfolg von Heuser

Der zweite Zusammenstoß des deutschen Schwergewichtmeisters Heinz Heuser mit Adolf

Mittehandballe auf Reisen

Die Herren der Mittehandballe auf dem Gau Harzland

Um die Handballmeisterschaft

Von den drei in Klasse 2 des Sportbereichs angelegten Handballmeisterschaftsspielen findet

Der Deutsche Schwergewichtmeister Lajzel erzwingt nun ein Unentschieden

Das zweite Zusammentreffen des deutschen Schwergewichtmeisters Heinz Lajzel mit Adolf

Wettkampf gegen Zivil 6:5

In dem auf dem Plage der Schwimmkristallhalle in Halle durchgeführten Handballspiel am

Wettkampf gegen Zivil 6:5

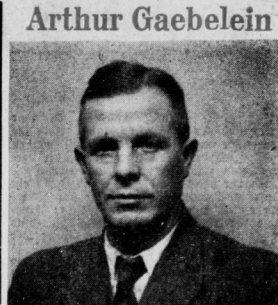
In dem auf dem Plage der Schwimmkristallhalle in Halle durchgeführten Handballspiel am

Der Kampf zwischen den beiden Europameistern

Der Kampf zwischen den beiden Europameistern Heinz Lajzel (85 Kilo) und Adolf Heuser (84,5 Kilo)

Einige weitere Meldungen

Einige weitere Meldungen aus dem Bereich des Sports, darunter Meldungen über die Leistungen



Arthur Gaebelain

In diesen Tagen bringt Arthur Gaebelain die ersten Ergebnisse seiner Tätigkeit als Leiter des

Einige weitere Meldungen

Einige weitere Meldungen aus dem Bereich des Sports, darunter Meldungen über die Leistungen